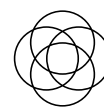


Die Margarethenhöhe



Margarethe
Krupp
Stiftung



Thema:

Waldpark Lehngrund gewinnt an Kontur

Richtfest noch in diesem Jahr

Der WDR war da

Margarethenhöhe als Teil
der Ruhr-Wohnkultur

Energiewende

Pilotprojekt von
Stiftung und E.ON

Geflüchtete aus der Ukraine

Neues Zuhause und eine
tolle Hilfsbereitschaft

Unser Wochenmarkt

Stiftung will das Einkaufserlebnis
für die Zukunft stärken

Inhalt

- 01 **Titelbild**
Szene vom Neubau Waldpark
Lehnsgrund vor dem Hintergrund
der historischen Bebauung.
- 03 **Editorial**
- 04 **Panorama-Kalender für 2023**
Nachruf



05

Wohnkultur im Ruhrgebiet
Der WDR hat für "Heimatflimmern"
auf der Margarethenhöhe gedreht.

08

Pilotprojekt für die Energiewende
Die Margarethe Krupp-Stiftung und E.ON
entwickeln ein gemeinsames Konzept.



10 Waldpark Lehnsgrund
News von der Baustelle und
"Star" unserer Bildergalerie.



16

**Stiftung hilft Geflüchteten
aus der Ukraine**
Lob für die große Hilfsbereitschaft vieler
Menschen auf der Margarethenhöhe.

Ein Schmuckstück entsteht
Jetzt noch die Dacharbeiten
abschließen und das Gerüst
abbauen – dann ist das
TUSEM-Vereinshaus am
Fibelweg fertig.

19



19 Drei Radgaragen genehmigt

20

Neue Ideen für unseren Wochenmarkt

Gemeinsam mit der EVB gegen den Verlust an Ständen und an Kunden.



22 Erste Familie im EnQM-Haus

24 Service-Seite



Unser Titelbild entstand bei der Herstellung der Erdgeschossplatte für den Waldpark Lehngrund.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

viele reden über die Energiewende und viele tun auch schon etwas, selbstverständlich auch die Wohnungswirtschaft und natürlich die Margarethe Krupp-Stiftung hier bei uns auf der Margarethenhöhe.

Mit dem schon vor einiger Zeit begonnenen Pilotprojekt Lührmannwald mit dem Energiekonzern E.ON, das wir Ihnen ab Seite 8 vorstellen, wollen wir unsere nicht unter Denkmalschutz stehenden Bestandsgebäude nicht nur energetisch ertüchtigen, sondern auch nach und nach umrüsten auf regenerative Energien. Das wird unserem Klima gut tun und nicht zuletzt wird es uns unabhängig von fossilen Energien und den entsprechenden Lieferanten machen.

Die gleiche Zielsetzung verfolgen wir ja schon seit einigen Jahren mit unserem Projekt "Energieoptimiertes Quartier Margarethenhöhe" (EnQM), das ja unter anderem vom Wirtschaftsministerium gefördert wird. Hier geht es darum, dass wir die Erfordernisse des Denkmalschutzes mit den Vorgaben der Energiewende übereinbekommen, die uns letztlich nicht von einer Regierung oder Europäischen Union, sondern vom Zustand unseres Klimas auferlegt werden. Ich freue mich, dass jetzt die erste Familie in ein solches EnQM-Pilothaus einziehen konnte; wir berichten ab Seite 22 und hören in einigen Monaten nach, wie es sich dort leben lässt.

Obwohl es bei jedem dieser Projekte um viele technische Details geht, stehen dabei immer Sie, unsere Mieterinnen und Mieter, im Mittelpunkt unseres Handelns. Hierzu gehört neben der fossilen Energieeinsparung auch die Nutzung innovativer Techniken und der Abbau von Barrieren, denn Sie sollen auch in Zukunft Freude am Wohnen auf der Margarethenhöhe haben.

Vor allem aber: Bleiben Sie gesund!

Ihr

Michael Flachmann

Vorstand Margarethe Krupp-Stiftung



Panorama-Kalender für 2023 — **SO HABEN SIE DIE MARGARETHENHÖHE NOCH NICHT GESEHEN**

Schon oft ist Sigurd Steinprinz angesprochen worden, wenn er auf der Margarethenhöhe sein Kamera-Equipment in Position brachte. Der Fotograf aus Düsseldorf macht derzeit im Auftrag der Margarethe Krupp-Stiftung Panoramafotos von der Margarethenhöhe, die

Einblicke erlauben, die man so noch nicht gesehen hat. Mit 13 ungewöhnlichen und doch so vertrauten Motiven gestaltet die Stiftung einen großformatigen Panorama-Kalender für 2023, der ab Herbst in den Verkauf kommt. Das Projekt ist beim Diplom-Fotodesigner

Sigurd Steinprinz in besten Händen, da er auf Architektur und Panoramen spezialisiert ist und seine Objekte spannend in Szene setzt.

Bei seinen Besuchen vor Ort ist Steinprinz begeistert sowohl von den sich ihm bietenden Motiven auf der "Alten" wie auf der "Neuen" Höhe.

MKS-Vorstand Michael Flachmann: "Lassen Sie sich ab Herbst überraschen."

Nachruf

In stiller Trauer nehmen wir Abschied
von unserer Mitarbeiterin und Kollegin

Frau
Beatrix Grassmann-Schyra

die am 21. 03. 2022 im Alter von 58 Jahren verstorben ist.

Frau Grassmann-Schyra war 15 Jahre in unserer Stiftung tätig. Wir haben sie als engagierte, zuverlässige und stets hilfsbereite Mitarbeiterin und Kollegin schätzen gelernt und werden ihr immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser tiefes Mitgefühl gilt ihrem Sohn und allen Angehörigen.
Im Namen des gesamten Teams der Margarethe Krupp-Stiftung,
Michael Flachmann, Vorstand

Wohnkultur im Ruhrgebiet - und "wir" mittendrin



Die Wohnkultur im Ruhrgebiet ist das Thema einer der nächsten Sendungen der WDR-Reihe "Heimatflimmern". Jetzt war das Team zu Gast auf der Margarethenhöhe.

Mieterin Neeltje Scholz und Vorstand Michael Flachmann im Gespräch auf dem roten Sofa in der Musterwohnung und vor der Kamera.



Vorstand Michael Flachmann beim Dreh der WDR-Reportage "Heimatflimmern" in der Musterwohnung.

Da guckt man demnächst freitags gemütlich Fernsehen – und sieht einen Beitrag über die Margarethenhöhe. Denn: Das TV-Format "Heimatflimmern" des WDR war mit einem Dreh in der Musterwohnung an der Stensstraße zu Gast.

"Die A40: Lebensader im Revier", "Mega Cirmes Crange", "Auf die Halden: Über Sieben Gipfel durchs Ruhrgebiet" oder "Der Dortmund-Ems-Kanal" – mit eindrucksvollen Bewegtbildern und einer spannenden Dramaturgie ist das WDR-Fernsehformat "Heimatflimmern" für viele Zuschauer ein Pflichtprogramm am Freitagabend.

Die Autoren lassen sich immer wieder neue spannende Storys einfallen und sind für ihre interessanten, mit viel

Historie angereicherten Reportagen im ganzen Bundesland unterwegs. In einer weiteren Folge, welche im Sommer ausgestrahlt wird, geht es um die "Wohnkultur im Ruhrgebiet" mit all ihren Entwicklungen und Veränderungen im Vergleich von gestern und heute.

Wer, wenn nicht die Verantwortlichen, Bewohner und Kenner der Margarethenhöhe haben da etwas mitzureden. Regisseur Norman Laryea war sich schnell sicher: Der Gartenstadt muss er mit seinem Kamerateam auf jeden Fall einen Besuch abstatten.

Eine entsprechende Anfrage seitens der WDR-Redaktion war schnell gestartet und gerne erklärte sich Michael Flachmann, Vorstand der Margarethe

Krupp-Stiftung, als Interviewpartner für einen Dreh in der Musterwohnung zur Verfügung.

Für die 90minütige Reportage über die "Wohnkultur im Ruhrgebiet" war das Kamerateam dabei in verschiedenen Regionen des Ruhrgebietes, zum Beispiel auch am Phönixsee in Dortmund oder der Zechensiedlung in Dinslaken-Lohberg unterwegs und hat dort unterschiedliche Protagonisten begleitet.

Auch auf der Margarethenhöhe sollte eine Mieterin zu Wort kommen, die darüber berichtet, wie es sich anfühlt, in einer historischen Siedlung zu leben. So hatte sich Bewohnerin Neeltje Scholz nicht zweimal fragen lassen, ob sie sich als typische Mieterin für

den ganztägigen Dreh zur Verfügung stellen würde. Und wie lautet ihr Fazit? "Ich lebe ja auch mit Leib und Seele hier und ich fand es sehr spannend, live mitzuerleben, wie solch ein Dreh abläuft." Neeltje Scholz wohnt mit ihrem Mann und zwei kleinen Kindern im Laubenweg 1 in einem freistehenden, 150 Quadratmeter großen Einfamilienhaus. Vier Jahre hat die Familie darauf gewartet und ist vor zwei Jahren dort eingezogen.

Regisseur Norman Laryea "möchte mit der Reportage zum Ausdruck bringen, wie sich das Wohnen im Ruhrgebiet im Laufe der Zeit entwickelt hat." Er zeigte sich sehr beeindruckt von der Musterwohnung.

Sie war das Beispiel für die historischen Fakten sowie die Entstehungsgeschichte der Gartenstadt, welche durch die kleine Museums-Wohnung ja sehr anschaulich wird. Dort hatte Vorstand Michael Flachmann seinen Einsatz vor der Kamera: "Ich habe berichtet, wie

die Siedlung entstanden ist und dass Margarethe Krupp als Stifterin die Idee einer Gartenstadt in Essen umsetzen wollte. So werden die Zuschauer auch erfahren, dass die Margarethenhöhe eben keine typische Arbeitersiedlung gewesen ist, sondern ein Ort für Menschen aller sozialen Schichten aus

"Die Margarethenhöhe war eben keine typische Arbeitersiedlung."

Michael Flachmann

Essen und für diejenigen, die hier hingezogen sind." Ebenso konnte der Stiftungsvorstand die städtebaulichen Besonderheiten erläutern und am Beispiel der Musterwohnung die für die damalige Zeit sehr fortschrittliche Innenausstattung aufzeigen.

Auch zu Wort kam eine echte Kennerin der Margarethenhöhe: Rixa Gräfin von Schmettow. Sie gibt seit Jahren Führungen über die Margarethenhöhe und vermittelt den Besuchern die architektonischen und geschichtlichen Besonderheiten.

Seit 1973 lebt die heute 84-Jährige in dem Stadtteil, den sie liebt und für den sie sich auch durch ihre Arbeit bei der Bürgerschaft engagiert. Auch sie hatte sich gerne bereit erklärt, vor der Kamera einen Teil zu der neuen Reportage beizutragen. "Wir haben Frau von Schmettow ganz authentisch beim Kauf einer Zeitschrift vor der Papeterie Drange gefilmt. Und sie hat uns mit ihrem O-Ton einen sehr schönen Einblick in das Geheimnis der Margarethenhöhe und die Philosophie dieser ganz besonderen Wohnkultur gegeben", ist der Regisseur begeistert.

"Es war ein spannender Drehtag und wir haben hier sicherlich einen sehr guten Eindruck über die Entwicklung und das Leben auf der Margarethenhöhe eingefangen", erklärte Autor und Regisseur Norman Laryea. Voraussichtlich im Sommer wird das Ergebnis dann an einem Freitagabend um 20.15 Uhr auf dem dritten Fernsehprogramm des WDR zu sehen sein.

Sobald der genaue Ausstrahlungstermin feststeht, wird die Margarethe Krupp-Stiftung dies auf ihrer Homepage mitteilen:
margarethe-krupp-stiftung.de/



Die Musterwohnung war der heimliche "Star" der WDR-Reportage.

Stiftung und E.ON starten Pilotprojekt am Lührmannwald

Besprechung vor Ort: Von der Stiftung Ludger Bott (l.) und Michael Flachmann (r.) sowie von E.ON André Schnelte (2.v.l.) und Alexander Weitz (2.v.r.)



"Die Wohnungswirtschaft ist bei der Energiewende und beim Klimaschutz weiterhin maßgeblich gefordert", sagt Stiftungs-Vorstand Michael Flachmann. Diesen Worten folgt jetzt ein weiteres Großprojekt zusammen mit E.ON.

Mit dem Energiekonzern kooperiert die Margarethe Krupp-Stiftung jetzt beim Pilotprojekt "Dekarbonisierung des Gebäudebestandes" am Beispiel des Pilotquartiers Lührmannwald. "Hier wollen wir exemplarisch erproben, wie der Klimawandel im Bereich der Wohnungswirtschaft bis 2045 gelingen kann", erläutert Michael Flachmann die Philosophie des gemeinsamen Projektes.

"Die Straße Lührmannwald, in der uns fast alle Häuser gehören, wurde ausgewählt, weil sie mit ihrem Bestand an Mehrfamilien- und Einfamilienhäusern exemplarisch für die gesamte Margarethenhöhe steht. Daher glauben wir, dass wir die Ergebnisse, die wir in Zusammenarbeit mit E.ON hier gewinnen, auf die übrige Margarethenhöhe übertragen können."

Mit Ausnahme allerdings des Denkmalsbereiches, in dem die Margarethe Krupp-Stiftung zusammen mit dem Bundeswirtschaftsministerium und mehreren Universitäten am Projekt "Energieoptimiertes Quartier Margarethenhöhe" (EnQM) arbeitet, das wichtige Beiträge zur Energieoptimierung in Denkmalgebäuden generiert.

Zurück zum Lührmannwald. "Wir wollen die Margarethe Krupp-Stiftung bei der Umstellung auf eine CO₂-arme, zugleich nachhaltige und ortsnahe Wärmeversorgungslösung unterstützen", erläutert André Schnelte, Entwicklungsmanager bei E.ON. Der Fachbegriff "Dekarbonisierung" beschreibt dabei die Reduzierung von Kohlendioxidemissionen durch den Einsatz kohlenstoffarmer Energiequellen, wodurch ein geringerer Ausstoß an Treibhausgasen erreicht wird.

ENERGIEART UND -VERBRAUCH OPTIMIEREN

"Es geht uns darum, die Energieart, die Lieferung dieser Energie und den Verbrauch durch unsere Mieter zu optimieren. Dabei muss das Konzept, das am Ende umgesetzt wird, mit dem Nutzungsverhalten unserer Mieterinnen und Mieter überein gebracht werden", hat Michael Flachmann vorgegeben. "Welche technische Lösung die bevorzug-

te sein wird, das ist derzeit noch ergebnisoffen", erläutert Alexander Weitz, für "nachhaltige Stadtlösungen" bei E.ON verantwortlich. "Der erste Schritt in Form einer umfangreichen Datenerhebung der Ist-Situation im Lührmannwald inklusive Ortsbegehungen ist jedoch getan."

GANZHEITLICHES KONZEPT ENTWICKELN

Die ersten beiden Mehrfamilienhäuser sind durch die Stiftung bereits gedämmt worden, weitere werden folgen, so dass ein ganzheitliches Konzept aus energetischer Sanierung einerseits und regenerativen Energien andererseits entsteht. Eine möglichst hohe Einbindung lokal verfügbarer Wärmequellen wie Geothermie, Sonneneinstrahlung oder Abwärme z. B. aus Abwasser wird bei den Energiekonzepten in den Mittelpunkt gestellt und soll eine klimaneutrale Wärmeversorgung ermöglichen.

"Das alles nicht von heute auf morgen umgesetzt werden können, erst recht nicht im überwiegenden Teil der Margarethenhöhe", dämpft Michael Flachmann allzu hohe Erwartungen und verweist auf das Zieljahr der Bundesregierung zur deutschen Klimaneutralität, eben 2045.

Denn: "Klimaneutralität im Neubau ist relativ einfach herzustellen, in Bestandsgebäuden gibt es aber schon einige Herausforderungen, auch finanzieller Art."

Auch die Einfamilienhäuser am Lührmannwald sind in das Pilotprojekt einbezogen.



Der Neubau Waldpark Lehnsgrund zeigt jetzt seine Konturen

Mit der Präzision eines Uhrwerks scheint es voranzugehen auf der Baustelle des Waldpark Lehnsgrund, der immer mehr Kontur annimmt.

Doch manchmal muss auch flexibel gehandelt werden...

Auf Baustellen ist es heutzutage üblich, dass die einzelnen Bauteile und Materialien "just in time" kommen, also dann, wenn sie gebraucht und verbaut werden sollen.

"Die schwierige Situation im Baubereich bezogen auf Kosten, Materialien und Rohstoffe hat uns zum Umdenken gezwungen und wir haben zusammen mit dem Bauunternehmen Lorenz auf dem Markt so ziemlich alles beschafft, was wir für den Waldpark Lehnsgrund auch in einer späteren Bauphase benötigen", berichtet Dipl.-Ing. Tobias Thiele.

Teilweise wurden die Materialien gleich auf der Baustelle gelagert, die dann vielleicht von außen und über die Web-Kameras einen etwas "unsortierten" Eindruck gemacht hat. "Das ist der Grund", so Tobias Thiele.

Ganz ausgestanden sind die Probleme mit den Baumaterialien noch nicht. "Beim Parkettboden müssen wir derzeit leider neue Lieferanten suchen", be-

dauert Tobias Thiele. Doch ansonsten läuft es gut auf der Großbaustelle, der ersten seit über drei Jahrzehnten für die Margarethe Krupp-Stiftung.

Nach den Erd-Sondierungsarbeiten und dem Erdaushub waren 44 Löcher bis in 99 Meter Tiefe für die Erdwärmepumpen gebohrt worden. Nach dem Betonieren der Bodenplatte konnten die Wände für die Tiefgarage errichtet und darauf nach und nach die Erdgeschoss-Platten gegossen werden.

EIN "RIESE" IN DER TIEFGARAGE

In der Tiefgarage mit dereinst über 90 Stellplätzen steht derzeit der etwa 40 Meter hohe und 80 Tonnen schwere größere der beiden Kräne auf einem speziellen Fundament. Wenn die Arbeit der beiden "Riesen" am Waldpark beendet ist, hebt der große den kleineren Kran aus dem Gebäude heraus und wird seinerseits von einem noch größeren Schwerlastkran entfernt – aus der an dieser Stelle oben noch offenen Tiefgarage. Mit den nach und nach fertiggestellten Erdgeschossplatten



Neben "alt" entsteht "neu". Das Baustellen-Team bei der Arbeit am Waldpark Lehnsgrund.

BAUSTELLE GUCKEN

margarethe-krupp-stiftung.de/webcam/



begannen bzw. beginnen die Maurer damit, die Mauern für die drei Wohnhäuser und die neue Verwaltung der Margarethe Krupp-Stiftung hochzuziehen.

Jetzt sieht man auch schon als "Zaungast", welche Ausmaße die neuen Häuser annehmen und dass sie sich gut in die vorhandene Bebauung einfügen. "Das war uns ja immer wichtig", betont Michael Flachmann, Vorstand der Margarethe Krupp-Stiftung.

ÜBER DIE HÄLFTE VERMIETET

Die Dachstühle für zumindest das erste der drei Wohnhäuser und die MKS-Verwaltung werden voraussichtlich noch in diesem Sommer errichtet. "Wenn dann

die Dächer gedeckt und die Fenster eingebaut sind, starten auch schon die Innen-Ausbaugewerke", freut sich Tobias Thiele. Mit dem Bezug der 42 Wohnungen mit zwei, drei und vier Räumen kann voraussichtlich im Sommer 2023 begonnen werden.

"Die Interessentenliste ist lang und über die Hälfte der Wohnungen ist bereits vermietet", freut sich Stiftungsvorstand Michael Flachmann über die positive Resonanz auf das Neubauprojekt.

Der Umzug der MKS-Verwaltung von der Sommerburgstraße zum Lehnsgrund würde dann einige Wochen später folgen.

"GREENLIVING": AM BILDSCHIRM GEHT'S WEITER



Während der "Waldpark Lehnsgrund" förmlich aus dem Boden wächst, nimmt das andere große Neubauprojekt der Margarethe

Krupp-Stiftung zunächst am Computer Form und Statik an – für den Bauantrag.

"Greenliving Margarethenhöhe" ist auf der "Neuen" Höhe mit 32 Wohnungen, betreutem Wohnen, Erweiterung der Kindertagesstätte und Gewerberäumen geplant. Eine begrünte Fassade und spektakuläre Balkone kennzeichnen das Projekt am Helgolandring, Ecke Borkumstraße.

So sah es noch ziemlich am Anfang aus. Die Tiefgarage war bis in 3,80 m Tiefe ausgeschachtet, dann wurde die Bodenplatte gegossen.



Manchmal stört die Baustelle, aber es ist immer spannend zu sehen, was hier Tag für Tag geschieht", sagte eine freundliche Nachbarin unserem Fotografen André Schuster. Wir nehmen Sie auf diesen Seiten mit zu einem fotografischen Rundgang über die Baustelle des Waldpark Lehngrund. Bitte Helm aufsetzen...

Ein harter Job, eine harte Arbeit: Die verbundenen Moniereisen dienen der Verstärkung von Stahlbetonbauteilen und werden in den Beton eingegossen.





Rechts unten: Die Wohnungen nehmen Form an. Rechts oben: Kurz vor Redaktionsschluss (20. Mai) ging es stellenweise schon ins Obergeschoss.



Von den Fenstern der benachbarten Wohnhäuser aus kann man der Entstehung des Waldpark Lehngrund live beobachten - oder über die Webcams auf der MKS-Homepage.

Zwischen den neuen Wänden blickt immer wieder die historische Bebauung auf die entstehenden modernen Neubauten.



Oben: Und immer wieder messen und ausrichten. Die Wirklichkeit muss mit den Architekten-Plänen übereinstimmen. Rechts: Die Schalungstafeln für die Betonwände wurden hier aufgebaut.





Mit großen Mengen von Sand wurde der Arbeitsraum um die Gebäude verfüllt und geformt.

**NOCH MEHR
BAUSTELLE
- ABER LIVE**

[margarethe-krupp-stiftung.de/
webcam/](https://margarethe-krupp-stiftung.de/webcam/)



Über der Tiefgarage entsteht die neue Verwaltung der MKS.



Ein neues Zuhause und eine tolle Hilfsbereitschaft

"Wir sind sehr stolz, dass wir solche Mieter haben, die sich hier solidarisch zeigen." Michael Flachmann, Vorstand der Margarethe Krupp-Stiftung, und Prokurist Jochen Biefang zollen großes Lob für eine vorbildliche Hilfsaktion – hier bei uns, hier auf der Margarethenhöhe.



Auf der Treppe am Torbogen, obere Reihe (v.l.): Olga Hain, Nina Jansen, Natalia Opanasiuk und Tatjana Lebedinets.
Untere Reihe: (v.l.) Maria, Margarita und Valeria Opanasiuk sowie Hannes Jansen.



Miteinander ins Gespräch gebracht (v.l.):
Prokurist Jochen Biefang, Olga Hain, Tatjana
Lebedinets, Nina und Hannes Jansen, Margari-
ta Opanasiuk, Mara Jansen, Valeria und Natalia
Opanasiuk, Vorstand Michael Flachmann.

Gleich mehrere auf der Margarethenhöhe lebende Familien haben ukrainische Flüchtlinge bei sich zuhause privat aufgenommen.

Michael Flachmann, Vorstand der Margarethe Krupp-Stiftung, und Jochen Biefang, Prokurist und Leiter der Wohnungswirtschaft, hatten sich mit zwei Ukrainerinnen und ihren Kindern sowie deren Gastmüttern zu einem Gespräch getroffen. Die zwei ukrainischen Frauen kannten sich bislang noch nicht und freuen sich

sofort, dass sie sich nun austauschen können. Und sie berichten, wie es ihnen seit ihrer Ankunft ergangen ist und auf welchen Wegen sie nach Deutschland gekommen sind.

Tatjana Lebedinets und ihre elfjährige Tochter Alina sind bei Olga Hain untergekommen. Die 44-Jährige hat nicht lange gezögert, seit über 30 Jahren lebt sie in Deutschland und kommt gebürtig aus Kiew: "Natürlich ist man da solidarisch und für mich ist es selbstverständlich, meinen Landsleuten zu helfen."

Die Flucht der beiden Frauen ging mit dem Bus an die Grenze und dann mit dem Zug über Rumänien, danach weiter mit dem Bus bis nach Budapest. "Wir machen das hier nur für unsere Tochter. Sie soll vor den psychischen Schäden des Krieges verschont bleiben", sagt Tatjana.

Die junge Frau ist sehr dankbar, wie warmherzig sie am 9. März bei Olga und ihrer Familie auf der Margarethenhöhe aufgenommen wurde. "Das hätten wir nicht erwartet", sagt sie nachdenklich.

So geht es auch Natalia Opanasiuk, die mit ihren beiden Töchtern Valeria und Margarita geflüchtet ist. Die drei haben Unterschlupf bei Familie Jansen gefunden und sind voller Dankbarkeit.

ALLE VERSTEHEN SICH PRIMA

Alle verstehen sich untereinander sehr gut und trotz der sprachlichen Barrieren funktionieren die Kommunikation,

berichtet die 41-Jährige. Sie ist aus Chmelnyzkyj geflohen. In ihrer Heimatstadt wurde der Flughafen zerbombt und sie haben die Einschüsse bis ins Zentrum miterlebt. Auch sie hat das Wohl ihrer Töchter im Fokus und ist dankbar, dass Nina Jansen mit Rat und Tat zur Seite steht.

Für die Familie Jansen war es ebenfalls eine Herzensangelegenheit und so haben sie das Gästezimmer hergerichtet und es kurzfristig zur Verfügung gestellt. "Unsere Kinder spielen wie selbstverständlich miteinander und die Chemie stimmte einfach zwischen allen. Wir würden es immer wieder so tun."

STIFTUNG GAB WOHNUNGEN

Jetzt ist der Wunsch für die betroffenen Frauen aus der Ukraine wahr geworden und sie haben jeweils eine eigene Wohnung der Margarethe Krupp-Stiftung bezogen. Zuvor hatten die Gastfamilien und die Margarethe

Krupp-Stiftung alle Hebel in Bewegung gesetzt und das nötige Inventar, Möbel und Kleidung besorgt. "Ich habe einen Aufruf über Facebook gestartet und war überwältigt über diese Welle der Hilfsbereitschaft", berichtet Olga Hain. Und auch Nina Jansen hatte über Inserate zum Beispiel bei "Nebenan.de" ganz schnell eine Erstausrüstung für ihre Schützlinge zusammen.

Mehrere ukrainische Flüchtlinge haben inzwischen ein neues Zuhause auf der Margarethenhöhe gefunden, sieben Wohnungen sind dafür von der Margarethe Krupp-Stiftung bereitgestellt worden (Stand Mitte Mai 2022).

"Wir wünschen allen gutes Einleben und helfen, wo wir können. Zum Beispiel auch bei Behördengängen", bietet Michael Flachmann an.

Durchweg positive Erfahrungen hatte die Stiftung bereits im Jahr 2015 bei der letzten großen Flüchtlingswelle gesammelt und damals syrische Flüchtlinge aufgenommen, die sich sehr gut integriert haben und bis jetzt auf der Margarethenhöhe geblieben sind.

Um auch den Ukrainern einen guten Start zu geben, planen die Verantwortlichen der Stiftung gemeinsame Treffen im Margarethenhof. "Dort haben wir die nötige Infrastruktur und es kann somit perfekt als Ort der Kommunikation genutzt werden", sagt Jochen Biefang.

Sobald die Termine feststehen, werden die betroffenen Familien darüber informiert.



Seit Wochen hängen als Zeichen der Solidarität die Flaggen Deutschlands und der Ukraine an diesem Haus in der Sommerburgstraße.



Tusem-Vereinshaus – OPTISCH VIEL SCHÖNER UND IM INNERN OPTIMAL FÜR DEN SPORTBETRIEB

So schön wie jetzt sah das Tusem-Vereinshaus am Fibelweg noch nie aus, dank beispielsweise der hellen Holzfasade. Und bald wird auch das Baugerüst an der linken Seite verschwunden sein, wenn die Dacharbeiten beendet sind.

Nach Abschluss eines Mietvertrages mit dem TUSEM über 33 Jahre hat die Margarethe Krupp-Stiftung kräftig in

das Gebäude investiert und es neben der optischen und energetischen Ertüchtigung auch im Umkleibereich komplett umgebaut. Nun stehen vier Umkleidekabinen für vier Mannschaften mit mehreren Duschen und Toiletten sowie öffentlicher Toilette und Behindertentoilette zur Verfügung und auch die Schiedsrichter haben einen eigenen Raum.

TUSEM-Präsident Christian Kukuk hatte

schon in der Umbauphase die Wichtigkeit der baulichen Veränderungen besonders für die mitgliederstarken Abteilungen Fußball und Leichtathletik herausgestellt, da das Gebäude vor der Sanierung sowohl für den Trainings- als auch für den Ligabetrieb kaum noch zu nutzen war.

Durch den Umbau wurde jetzt ein zeitgemäßer Zuschnitt mit barrierefreien Zugängen erreicht.

Elektro-Mobilität – BAUGENEHMIGUNG FÜR DREI RADGARAGEN AUF DER "NEUEN" HÖHE LIEGT VOR



Die Baugenehmigung für zunächst drei Radgaragen bekam die Margarethe Krupp-Stiftung kurz vor Redaktionsschluss dieser Ausgabe des Mietermagazins. An der Borkumstraße 17, der Borkumstraße 23 und dem Helgolandring 117 wird jeweils eine Radgarage aufgestellt (im Aussehen ähnlich wie auf dem Foto).

Die Radeinhausungen fassen jeweils

acht "normale" Elektroräder und zwei Lastenräder oder zehn E-Bikes. Weitere Standorte, zunächst alle auf der "Neuen" Höhe, befinden sich derzeit im Genehmigungsverfahren.

Mietinteressenten können sich bei der Margarethe Krupp-Stiftung wenden an Linda Wassermann, l. wassermann@margarethe-krupp-stiftung.de.

Wiederbelebung des Wochenmarktes: Stiftung will helfen!



Gespräch über die Zukunft des Wochenmarktes auf der Margarethenhöhe (v.l.) Wolfgang Fröhlich, Sandra Evers und Michael Flachmann.

Wie kann man den Wochenmarkt auf der Margarethenhöhe attraktiver machen? Die Margarethe Krupp-Stiftung möchten einen Impuls setzen, um dem "Kulturgut Wochenmarkt" mitten im Stadtteil zu neuem Glanz zu verhelfen. Erste Ideen dazu liegen jetzt auf dem Tisch.

Ein Bild aus halbwegs guten (Markt-)Tagen:
Der Wochenmarkt auf der Margarethenhöhe.



Der Wochenmarkt ist für uns immer ein kleines Event". So lautete die Überschrift einer Reportage in "Die Margarethenhöhe" vor einem Jahr. Doch dieses Event wird, vor allem mittwochs, immer kleiner: Weniger Stände, weniger Besucher.

Das war Anlass für Michael Flachmann, Vorstand der Margarethe Krupp-Stiftung, zwei kompetente Gesprächspartner einzuladen, die für Essens Wochenmärkte zuständig bzw. verantwortlich sind.

Zu Gast auf dem "Kleinen Markt" waren Sandra Evers, Bereichsleiterin Wochenmärkte (EVB), und Wolfgang Fröhlich, Geschäftsführer der Essener Verwertungs- und Betriebs GmbH (EVB) sowie der RGE Servicegesellschaft Essen mbH.

STANDGEBÜHREN FÜR EIN JAHR

"Gut, dass ich sitze, so ein tolles Angebot habe ich ja noch nie bekommen", freute sich Wolfgang Fröhlich über ein Angebot von MKS-Vorstand Michael Flachmann: "Die Margarethe Krupp-Stiftung ist bereit, für ein Jahr die Standge-

bühren für alle Händler zu übernehmen, die mittwochs auf die Margarethenhöhe kommen!"

Das könnte die Initialzündung sein, um dem Wochenmarkt zwischen Hotel M und Edeka zu neuem Leben zu verhelfen.

Sandra Evers und Wolfgang Fröhlich spielten in Gedanken schon die Händler durch, die sie auf das Probejahr auf der Margarethenhöhe ansprechen können. "Es muss eine gute Mischung an Angeboten sein", da waren sie sich mit Michael Flachmann einig.

Frische Ware vor allem ist wichtig. Fleisch, Hähnchen, Fisch und Antipasti beispielsweise. Ein Kleidungsstand dürfe auch dabei sein – aber nur einer, "es soll kein Textilmarkt werden."

Zugleich wird die Aufenthaltsqualität auf dem Kleinen Markt erhöht. Sitzplätze in ansprechenden Zelten – auch hier würde die Stiftung unterstützen – Mittagessen, was Kleines auf die Hand, Kaffee und Kuchen vielleicht, so könne man die Kunden für den Markt auf der Margarethenhöhe gewinnen,

sind Michael Flachmann und Wolfgang Fröhlich sicher.

Der Stiftungs-Vorstand hat noch weitere Ideen. "Vielleicht könnte man den Stadttour-Bus motivieren, einen Zwischenhalt an den Markttagen auf der Margarethenhöhe einzulegen. Oder wie wäre es ab und an mit einer besonderen Veranstaltung als Ergänzung zum Wochenmarkt, beispielsweise ein Weinfest oder ein Markt mit mediterraner Küche und Lebensmitteln?"

Wolfgang Fröhlich und Sandra Evers versprochen, mit dem Verband der Marktbesucher über das Angebot und die Ideen der Stiftung zu sprechen. "Für den Mittwoch kann es gelingen, weitere Händler zu bekommen, doch freitags und samstags sind die meisten auf anderen Märkten verplant", gab Wolfgang Fröhlich zu bedenken.

Michael Flachmann wiederum hat bereits Kontakt zur Bürgerschaft Margarethenhöhe aufgenommen. "Nach diesem ersten Vorgespräch mit der EVB würden wir daraus gerne ein gemeinsames Projekt mit der Bürgerschaft machen."

Erste Familie zog in ein EnQM-Pilothaus und ist begeistert



MKS-Bauleiter Tobias Jäger hat die modernste Technik für energieoptimiertes Wohnen im Denkmal erläutert. Eigentlich ganz einfach.

Die erste Familie ist jetzt in ein energieoptimiertes Denkmal-Haus eingezogen. Ein besonderes Haus, denn im Rahmen des Projektes "Energieoptimiertes Quartier Margarethenhöhe " (EnQM) sind hier viele technische Innovationen eingebaut worden, die auch Baudenkmäler "fit" für die Energiewende machen.

Sie können es immer noch nicht so wirklich glauben, Uta Petit-Schulte und Thomas Schulte haben die Rückkehr auf die Margarethenhöhe geschafft.

Familie Schulte und Hund Bali haben sich im EnQM-Haus an der Sommerburgstraße eingerichtet. Vor kurzem sind beide Erwachsenen mit ihren drei Patchwork-Kindern im Alter von sieben, zehn und 16 Jahren eingezogen und leben nun auf 116 Quadratmetern.

Die beiden älteren Kinder sind schon aus dem Haus, somit hat sich die Familie von sieben auf fünf Personen reduziert. "Aber das ist immer noch eine gewisse Herausforderung und die Kinder sind ja auch froh, dass jeder sein eigenes Zimmer haben kann", sagt Uta Petit-Schulte.

Die Familie hat zwischendurch fünf Jahre in Bredeney gelebt. "Aber nur aus Platzgründen, weil wir auf eine große Wohnung auf der Margarethenhöhe warten mussten", versichert Thomas Schulte.

Immer bestand während dieser Zeit der Wunsch, wieder zurückzuziehen. "Hier ist unser ganzes soziales Umfeld mit Freunden und Familie, hier fühlen wir uns einfach wohl. Hier sind wir ja beide auch aufgewachsen." Er im Lehnsgrund und sie in der Waldlehne. Vor 40 Jahren ist das Ehepaar



Fühlen sich wohl in ihrem EnQM-Haus: Uta Petit-Schulte und Thomas Schulte.

sogar zusammen eingeschult worden. "Es ist schon etwas Besonderes, in einem energieoptimierten Haus zu leben und es am eigenen Leibe zu spüren. Das Raumklima ist sehr angenehm, das merkt man dank des atmungsaktiven Putzes. Tatsächlich wussten wir vorher gar nicht, dass es so etwas überhaupt gibt. Es ist wunderschön geworden."

Während der Bauphase hat die Großfamilie mitgefiebert und da es aufgrund der Pandemie zu Verzögerungen gekommen ist, wohnten sie für den Übergang eineinhalb Monate in der Gästewohnung der Stiftung. So genießt das Ehepaar Schulte mit seinen Kindern jetzt die Vorzüge und besonders die optimale Aufteilung im Haus umso mehr.

Die Kinder wohnen unter dem Dach und schauen vom Bett in den Sternenhimmel, es gibt zwei Bäder mit hochmoderner Ausstattung und schönen Fliesen, der Treppenflur wurde aufwendig restauriert und der Bodenbelag in Holzoptik macht sich auch sehr gut. Weiterer Vorteil: Dank der Fußbo-

denheizung konnte Platz gewonnen werden.

Und die Familie durfte sich aussuchen, ob die Küche zur Garten- oder Straßenseite gebaut wird. "Wir wollten gerne eine große Wohnküche und so wurden das Wohnzimmer und die Küche verlegt. Wirklich perfekt."

Jetzt in der schönen Jahreszeit genießt Familie Schulte den eigenen kleinen Garten. Und während sie in ihrer schönen neuen Outdoor-Garnitur sitzt, steht eines fest: "Hier wollen wir bleiben. Hier ziehen wir nicht mehr weg!"

EnQM – DARUM GEHT'S

Wie kann man den Denkmalschutz und hoch innovative, intelligent vernetzte Systeme zur Energie-Optimierung in Einklang bringen? Darum geht es beim Projekt "Energieoptimiertes Quartier Margarethenhöhe" (EnQM) – gefördert vom Bundeswirtschaftsminister.

Service

Diese Fachunternehmen stehen bei entsprechender Notwendigkeit an Wochenenden und Feiertagen zur Verfügung. Notdienstesätze, die aus einem Verschulden des Mieters resultieren, sind vom Mieter selbst zu tragen.

Abflussreinigung

Rohr- & Kanalreinigung Bitzer
Müller-Breslau-Str. 52, 45130 Essen
Tel. 0201.85 64 859

Brauco Rohr- und Umweltservice Ruhr
GmbH, Am Hellweg 8, 44805 Bochum
Tel. 0234.974 84 84 8

RRR24 GmbH, Abfluss-, Kanal- und Rohr-
reinigung, Hölscherstr. 29,
47167 Duisburg,
Tel 0800.828 0800

Aufzüge

OTIS
Heinrich-Held-Str. 16 – 45133 Essen
Tel. 0201.810 460

Dachdecker

Peter Sänger
Hüller Str. 59
45888 Gelsenkirchen
Tel. 0209.813 529

P&R-Bedachungen
Hochfeldstr. 154
45307 Essen
Tel. 0201.83 777 674

Elektro

Diga Service GmbH
Hängebank 13, 45307 Essen
Tel. 0201.56 06 200

Hübner GmbH
Steile Str. 19 – 45149 Essen
Tel. 0201.714 188

Fernsehen

MMKS GmbH
Rombacher Hütte 18 – 44795 Bochum
Tel. 0234.943 315 0

Heizung | Sanitär

Diga Service GmbH
Hängebank 13 – 45307 Essen
Tel. 0201.56 06 200

Assenmacher GmbH
Steile Str. 28 – 45149 Essen
Tel. 02 01.877 766 0

Wolter GmbH
Middelicher Str. 299 – 45892 Gelsenk.
Tel. 0174.345 666 6

Stephan Kordel
Dieckerstr. 35 a – 46047 Oberhausen
Tel. 0208.882 430

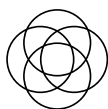
Schädlinge

Kampermann & Söhne
Schädlingsbekämpfung
Sellerbeckstr. 41 – 45475 Mülheim adR
Tel. 0208.996 840

Schlüsseldienst

FTT Nitz e.K., Lührmannwald 49,
45149 Essen
Tel. 0157.520 89 027

Impressum



Margarethe
Krupp
Stiftung

Die Margarethenhöhe
Das Kundenmagazin
der Margarethe Krupp-Stiftung
Band 11 | Juni 2022

Herausgeber und Redaktionsadresse:
Margarethe Krupp-Stiftung
Sommerburgstraße 16, 45149 Essen,
Tel. 0201.871 080
info@margarethe-krupp-stiftung.de
www.margarethe-krupp-stiftung.de

Verantwortlich: Vorstand Michael Flachmann,
Sommerburgstr. 16, 45149 Essen.

Redaktion und Produktion:
2plus2-Kommunikation UG, Essen

Texte: Wolfgang Hollender, Heidi Hagemann.
Fotos: André Schuster

Druck: Freiraum-Druck GmbH, 46539 Dinslaken